

Es brennt! Umdenken!

Die militärische Sicherheitspolitik, die alljährliche bei der Münchner Sicherheitskonferenz vertreten wird, ist gescheitert:

- Der Konflikt in der Ukraine lässt einen Krieg zwischen zwei atomar gerüsteten Machtblöcken wieder möglich erscheinen.
- Unter dem Vorwand eines Krieges gegen den Terror intervenieren USA und NATO militärisch und erzwingen völkerrechtswidrig Regimewechsel.
- Die dadurch ausgelösten Kriege drohen zu einem Flächenbrand zu werden und stürzen die Regionen ins Elend. Millionen von Menschen verlieren Heimat und Existenzgrundlage.

Seit Jahren werden die Kriegseinsätze der Bundeswehr von einer breiten Mehrheit der deutschen Bevölkerung abgelehnt. Die Bundesregierung reagiert darauf einerseits mit dem Eingeständnis, dass in Afghanistan nicht alle gesteckten Ziele erreicht worden seien, andererseits soll die Bevölkerung mit Heldengedenkfeiern und der Pflege neuer Feindbilder an die Normalität von Militär und Krieg gewöhnt werden. Wenn von wachsender Verantwortung Deutschlands die Rede ist, wird alternativlos militärisches Eingreifen gefordert.

Die Internationale Münchner Friedenskonferenz stellt seit 12 Jahren konkrete zivile Handlungsmöglichkeiten und Informationen über die Auswirkungen einer von Macht- und Wirtschaftsinteressen geleiteten Politik vor.

Programm der Friedenskonferenz 2015:

Donnerstag, 5 Februar, 19.30 Uhr

Vortrag und Diskussion
im DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64

Dr. Uwe Krüger:

Warum spielt die Friedensbewegung keine Rolle in den Leitmedien?

Die mangelnde Beachtung der Friedensaktivitäten; welche Möglichkeiten medialer Präsenz bestehen trotzdem?
Dr. Uwe Krüger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leipzig und Autor von: „Meinungsmacht. Der Einfluss von Eliten auf Leitmedien und Alpha-Journalisten“.

Einführung und Moderation: **Thomas Rödl**, DFG-VK

Freitag, 6. Februar, 19.00 Uhr

Internationales Forum

Frieden und Gerechtigkeit gestalten

Altes Rathaus, Marienplatz, Einlaß 18 Uhr

Kostenbeitrag 8.- €, ermäßigt 4.- €, Solidaritätsbeitrag 10.- €

Erica Chenoweth, Ph.D.:

Gewaltfreier Widerstand ist erfolgreich

Erica Chenoweth ist Politikwissenschaftlerin und Assistenzprofessorin an der „Josef Korbel School of Internationale Studies“ an der Universität von Denver, Colorado. Gewaltfreie Aufstände sind doppelt so erfolgreich wie bewaffnete Revolutionen. Das ist das erstaunliche Ergebnis ihrer Studie von 2011: „Why Civil Resistance Works“ (Warum ziviler Widerstand funktioniert)



Prof. Dr. Joachim Bauer:

Gewalt ist kein Naturgesetz

Menschliche Aggression und Friedenskompetenz aus Sicht der Hirnforschung. Joachim Bauer ist ein deutscher Molekularbiologe, Neurobiologe und Arzt mit Ausbildung als Internist, Psychotherapeut und Psychiater. Sein Spezialgebiet ist Psychosomatische Medizin. Er lehrt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Bauer ist Autor mehrerer Sachbücher, z.B. „Prinzip Menschlichkeit“ und „Schmerzgrenze“.



Dr. Karl Grobe-Hagel

Zivile Alternativen im Ukraine-Konflikt

Karl Grobe-Hagel ist Journalist und Autor, der sich besonders mit Außenpolitik befasst. Er war viele Jahre Redakteur der Frankfurter Rundschau. Aktuell (zus. mit Andreas Buro): Der Ukraine-Konflikt: Kooperation statt Konfrontation (Dossier No VII des Monitoring-Projekts Zivile Konfliktbearbeitung)



Grußwort der

Landeshauptstadt München:

Moderation:

Internationaler Versöhnungsbund

Musikalische Umrahmung:

Beatrix Zurek, Stadträtin

Clemens Ronnefeldt,

Laye Mansa

Samstag, 7. Februar, 10.00 Uhr

Gesprächsforum,
DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64

Mit den ReferentInnen des Vorabends.
Ab 9.00 Uhr Kaffee, Brezen etc. Ende gegen 12.30 Uhr

Samstag, 7. Februar, 19.00 Uhr

Aktuelle Runde
im DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64

Schutzverantwortung (Responsibility to Protect)

Herrschaftskonzept oder ein Weg zur Sicherung der Menschenrechte?

Wenn Staaten ihre BürgerInnen nicht schützen können und Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder gar Völkermord geschehen, trägt die Staatengemeinschaft die Verantwortung und habe das Recht, militärisch einzugreifen - so die einen. Nein, meinen die anderen, mit dieser Argumentation solle eine kriegsunwillige Bevölkerung dazu gebracht werden, Kriege mit Beteiligung der Bundeswehr zu akzeptieren. Die Schutzverantwortung sei nur ein Propagandamuster, das der militärischen Machtpolitik Vorschub leiste.

PodiumsteilnehmerInnen:

Dr. h.c. Hans Christoph von Sponeck,

ehemaliger UN-Beauftragter für den Irak, Müllheim

Claudia Haydt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Informationsstelle Militarisierung, Tübingen

Andreas Zumach, Journalist, Genf

Felix Pahl, B90/Die Grünen, Bundesarbeitsgemeinschaft „Frieden und internationale Politik“ d. Grünen, Berlin

Moderation: **Dr. Angelika Holterman**

Sonntag, 8. Februar, 11.30 Uhr

Gemeindesaal der Evangelischen Kreuzkirche,
Hiltenspergerstr. 55 (nähe Hohenzollernstraße)

Friedensgebet der Religionen
mit Juden, Christen, Muslimen, Bahá'ís und Buddhisten

Weitere Informationen zu den Themen und ReferentInnen sowie die Möglichkeit einer Unterstützungserklärung finden Sie auf der Seite:

www.friedenskonferenz.info

Weitere Exemplare dieses Prospektes können Sie telefonisch bestellen: 089 - 89 62 34 46 oder per Mail: muenchen@dfg-vk.de

Hinweis auf andere Veranstaltungen:

Proteste gegen die Sicherheitskonferenz:

„Kein Frieden mit der NATO“

Sa. 7. 2. 2015, Auftakt: 13.00 Uhr Marienplatz,

Veranstalter: Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz
<http://www.sicherheitskonferenz.de>

Ein bunter Block am Ende der Demo:

www.kriegsrat-nein-danke.de

Donnerstag, 22. Januar 2015

19:30 Uhr – Eine-Welt-Haus – Großer Saal

Die UKRAINE: Schauplatz im machtpolitischen Konflikt zwischen USA/EU und Russland

mit Reinhard Lauterbach, Journalist und Buchautor

Eintritt: 4,-- EUR, ermäßigt 3,-- EUR

Veranstalter:

Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz

24.01.2015 - 10:30 bis 17:00

Verantwortung Macht Sicherheit
Tagung der Petra Kelly Stiftung u.a.

Wie kann Deutschland Verantwortung in der Welt wahrnehmen?

Evangelische Stadtakademie München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24

Kosten: 10,- EUR / erm. 6,- EUR inkl. Imbiss
<http://www.petrakellystiftung.de/programm/veranstaltungen.html>

Impressum: Konzept, Text und V.i.s.d.P.: Th. Rödl c/o DFG-VK Bayern, Schwanthalerstr. 133, 80339 München. Druck: Das Freie Buch, München. Gestaltung: Nobby und OnkelTom

Trägerkreis der Friedenskonferenz:

- Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern
- pax christi im Erzbistum München und Freising
- Internationaler Versöhnungsbund Deutscher Zweig e.V.
- NaturwissenschaftlerInneninitiative Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit
- Netzwerk Friedenssteuer Region Bayern
- Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V.
- Kreisjugendring München Stadt
- Netzwerk gewaltfreie Kommunikation München e.V.



Organisation und Koordination:

Der Trägerkreis in Zusammenarbeit mit dem Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk zur Förderung der Friedensarbeit der DFG-VK Bayern (Geschäftsführer: Thomas Rödl). Koordinationsbüro des Trägerkreises, c/o DFG-VK Bayern, Schwanthalerstr. 133, 80339 München, Tel 089 - 89 62 34 46; Fax 089 - 834 15 18; E-Mail: muenchen@dfg-vk.de



Helmut-Michael-Vogel-Verein zur Förderung der FRIEDENSARBEIT der DFG-VK Bayern

BILDUNGSWERK E.V.

Wir bitten um Spenden zur Finanzierung der Friedenskonferenz!

Ihr Beitrag wird es uns ermöglichen, auch im nächsten Jahr eine internationale Friedenskonferenz durchzuführen. HMV-Bildungswerk, Konto No. 82 171 20 800, bei der GLS-Bank, BLZ 430 609 67 Stichwort „Friedenskonferenz“ (Spenden steuerlich absetzbar) IBAN: DE37 4306 0967 8217 1208 00 ; BIC: GENODEM1GLS Bitte teilen Sie uns Ihre Adresse mit, wenn Sie eine Spendenquittung benötigen.

Die Veranstaltung wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt München Kulturreferat

Wir danken den UnterstützerInnen:

Bertha-von-Suttner-Stiftung der DFG-VK; DGB Region München; Katholischer Fonds; Ökumenisches Netz Bayern; GEW Bayern; attac München.

KURT-EISNER-VEREIN
ROSA LUXEMBURG STIFTUNG BAYERN

Leserinitiative
Publik-Forum

Positionen der Internationalen Münchner Friedenskonferenz

Die Münchner Friedenskonferenz ist die inhaltliche Alternativveranstaltung zur Münchner Sicherheitskonferenz.

Einschätzung der Münchner Sicherheitskonferenz

Die Münchner Sicherheitskonferenz wurde als „Wehrkundetagung“ gegründet, als die so genannte Sicherheitspolitik von einer klaren Frontstellung gegen die sozialistischen Staaten gekennzeichnet war. Abschreckung, militärische Stärke und Totrüstungen des Gegners waren die zentralen Konzepte der militärischen Machtpolitik. Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ geht es den westlichen Industriestaaten - also vorwiegend den Staaten der NATO - vorrangig um den weltweiten Zugriff auf Ressourcen und um die Absicherung der Handelswege und Absatzmärkte auch mit militärischen Mitteln. Für die Absprachen dafür spielt die Münchner Sicherheitskonferenz eine wichtige Rolle.

Ihr Sicherheitsverständnis ist auf Dominanz und Machterhalt ausgerichtet. Aus der Drohgebärde der Hochrüstung im „Kalten Krieg“ sind tatsächliche militärische Interventionen in strategisch wichtigen Regionen geworden, z.B. im Irak und in Afghanistan. Diese wurden mit hohem propagandistischem Aufwand zu „Krisengebieten“ erklärt, die „unsere Sicherheit“ bedrohen und somit Militäreinsätze rechtfertigen sollen. Diese Militärpolitik ist durch die UN-Charta nicht gedeckt. Sie kostet in den Krisengebieten unzähligen Menschen das Leben, bewirkt Verarmung und Radikalisierung und verschlingt ungeheure Mittel. Diese Mittel fehlen für die zivile Konflikt- und Krisenbewältigung und für Strategien gegen die von Menschen gemachten Katastrophen.

Ein Umsteuern ist notwendig – zivil handeln statt militärisch intervenieren

Eine „Internationale Sicherheitskonferenz“, die diesen Namen verdient, muss nach unserer Ansicht militärisches Sicherheitsdenken überwinden und auf gemeinsame Sicherheit durch Interessensausgleich und Kooperation setzen. Für den Paradigmenwechsel ist eine grundlegende Umschichtung von den hohen Militärausgaben zur Finanzierung von ziviler Konflikt- und Krisenbewältigung nötig. An die Stelle des Strebens nach Überlegenheit und Gewinnmaximierung müsste eine neue Denkweise treten: Orientierung an globaler Gerechtigkeit, am Gemeinwohl für alle Menschen und an Nachhaltigkeit in der Wirtschaft und im Umgang mit den Ressourcen.

Es gibt detaillierte Konzepte für zivile Konfliktbearbeitung im gesellschaftlichen Bereich, bei innerstaatlichen Konflikten und ermutigende Erfahrungen auf internationaler Ebene. Die UNO, zwischenstaatliche und regierungsunabhängige Organisationen haben auf diesem Gebiet durch Verhandlungen, Schlichtung und Beobachtermissionen be-

reits Beachtliches geleistet. Zu den wichtigsten Instrumenten zählt auch der Zivile Friedensdienst (ZFD), der mit den Konfliktparteien vor Ort an Lösungen arbeitet, die für alle tragbar sind. Die „Internationale Münchner Friedenskonferenz“ beschäftigt sich seit 2003 mit diesen neuen Ansätzen und zeigt internationale Beispiele für das Gelingen auf.

Von der Bundesregierung erwarten wir:

- * Schritte zur Abrüstung mit dem Ziel der allgemeinen und vollständigen Abrüstung
- * Eine Stärkung der Institutionen der gemeinsamen Sicherheit wie UNO und OSZE
- * Senkung der Rüstungsausgaben und eine deutliche Erhöhung der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung
- * Beendigung der Waffenexporte und des illegalen Waffenhandels
- * Beendigung der Auslandseinsätze der Bundeswehr
- * Einführung eines Zivilsteuergesetzes: Kein Steuer-Zwang zur Mitfinanzierung der Militärausgaben.

Ziele und Aufgaben der Friedenskonferenz:

- * Ein wesentliches Ziel der Friedenskonferenz ist es, Denkprozesse anzustoßen, die eine Kultur des Friedens beflügeln.
- * Mit konkreten Beispielen aus verschiedenen Kulturen wollen wir Perspektiven aufzeigen für eine am Wohl der Menschen orientierte Sicherheit.
- * Wir wollen die Menschen ermutigen, sich ins politische Geschehen einzumischen.
- * Mit der Friedenskonferenz legen wir den Schwerpunkt auf die Beschäftigung mit friedenspolitischen Optionen. Wir sehen sie als Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung neben den Straßenaktionen, Dialogveranstaltungen und Friedensgebeten.
- * Wir setzen uns mit unserem Handeln und der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“ dafür ein, dass die Menschen in Frieden und in sozialer Gerechtigkeit miteinander leben und verantwortlich mit der Natur umgehen.

Ehren-Kurat der Internationalen Münchner Friedenskonferenz:

Prof. Hans-Peter Dürr †

Träger des Alternativen Nobelpreises
Dr. h.c. Hans-Christof von Sponeck
ehemaliger UNO-Koordinator für den Irak

Dr. Franz Alt, Autor und Publizist

Dr. Klaus Hahnzog,

Bürgermeister a.D. und Verfassungsrichter
Konstantin Wecker, Autor, Liedermacher, Komponist
Prof. Hanne-Margret Birckenbach,
Professorin für Friedens- und Konfliktforschung

13. Internationale Münchner Friedenskonferenz

5.- 8. Febr. 2015

Vortrag Leitmedien: 5.2.
Internationales Forum: 6.2.
Gesprächsforum: 7.2.
Aktuelle Runde: 7.2.
Friedensgebet: 8.2.



Frieden und Gerechtigkeit gestalten - NEIN zum Krieg

www.friedenskonferenz.info